

ARMANS  
**GEHEIMNIS**  
**Die Wächter von Namra**

erzählt von Tinka Edel

**KOSMOS**

## PROLOG

Mit weit ausholenden Schritten galoppierte eine Gruppe Pferde durch den Wald. Ihre Mähnen wehten, die Nüstern gebläht, waren sie ganz in ihrem Element. Die kräftigen Muskeln spielten unter dem glänzenden Fell, als eines nach dem anderen an den letzten Bäumen vorbeiflog, hinaus auf eine mit Blumen gesprenkelte Wiese. Angeführt wurden sie von einem schwarzen Pferd. Einzig auf dessen Rücken saß ein Reiter. Er lehnte sich weit vor und gab die Zügel frei, als die Gruppe der Pferde nun aus dem Wald auf die Wiesen hervorbrach. Sein Rappe reckte den Hals und fiel in einen gestreckten Galopp. Wie eine Einheit glichen die anderen ihr Tempo an und stoben voran. Mit einem Lächeln schloss der Reiter die Augen, als würde er den Wind, der ihm die Haare aus dem Gesicht blies, genießen, als würde die Zeit für einen Moment völliger Freiheit stehen bleiben ...

Charlie atmete tief ein, genoss ihren Tagtraum und versuchte, für einen Moment das Gefühl von Leichtigkeit zu halten, das er ihr bescherte. Sie dachte an Arman. An Namra, den Lilientalhof, die Pferde dort ... Widerstrebend schüttelte sie dann den Kopf und blinzelte sehnsüchtig in die Sonne. Schon verschwanden die Bilder ihrer Fantasie hinter der Uferpromenade des Rheins.

Charlie schob einen Moment ihre Kopfhörer zur Seite. Das Wasser plätscherte leise, der Wind fuhr durch das Laub der

Bäume und trug hier und da ein fröhliches Kinderlachen vom Spielplatz weiter hinten herüber. Es war ein friedlicher und schöner Tag in Köln. Doch gegen die Leere, die Charlie fühlte, kam er nicht an. Traurig betrachtete sie das in Leder gebundene Buch auf ihrem Schoß. Dann positionierte sie ihre Kopfhörer wieder so, dass die Musik das Einzige war, was sie hören konnte, und drehte sie lauter.

Wie so oft in den letzten Wochen hatte sie sich nach der Schule hierher zurückgezogen, um in den Aufzeichnungen ihrer Großmutter zu blättern. Darin zu lesen beruhigte sie. Auch wenn dies eine echte Herausforderung war. Denn trotz Rosalies klarer und geschwungener Handschrift war die Tinte inzwischen verblasst, viele der Seiten vergilbt, manche zerrissen. Immerhin war das Buch der Sternenfee schon viele, viele Jahre alt.

Charlie strich zärtlich über die Prägung auf der Vorderseite, einen Stern. Das Leder fühlte sich rau unter ihren Fingerspitzen an und zugleich warm und lebendig. Wie gerne hätte Charlie mit ihrer Großmutter über Namra geredet, von ihr alles erfahren, woran diese sich erinnerte. Charlie selbst kannte nur einen Bruchteil aus Rosalies aufregendem Leben, das, was sie während ihres Aufenthaltes auf dem Lilientalhof letztes Jahr selbst erlebt und erfahren hatte.

Bekümmert lächelte sie. Eigentlich hatte Charlie auf dem Pferdehof der Lilientals nach dem Stress mit ihrer Familie ihr Leben wieder in den Griff bekommen sollen. Ebenso wie die anderen vier Jugendlichen, die dort aufgetaucht waren. Doch dann kam es ganz anders, und sie hatten erfahren müssen, dass sie gar nicht auf einem Pferdehof im Kölner Umland waren, sondern in einer magischen Parallelwelt: Namra. Und diese Welt war von einer fremden Macht bedroht gewesen. Charlie

lächelte beim Gedanken daran, wie ungläubig sie damals gewesen war. Eine magische Parallelwelt?! Schon klar! Das gibt es doch nur im Film. Trotzdem war genau das die Wahrheit gewesen und innerhalb kürzester Zeit war Charlie mit ihren vier Mitstreitern in ein Abenteuer voller Magie und magischen Wesen gestürzt, das ihr Leben verändern sollte. Allein der Gedanke daran ließ Charlies Herz schneller schlagen. Noch nie hatte sie sich so vollständig gefühlt wie in der Zeit in Namra. Wenn sie jetzt daran zurückdachte, was für einen Aufstand sie damals gemacht hatte, als ihre Mutter sie dorthin gebracht hatte, musste sie fast lachen. Sie hatte sich abgeschoben gefühlt, unerwünscht und seit dem Tod ihres Vaters unendlich allein.

Den anderen vier Jugendlichen, die auf dem Hof gelandet waren, war es nicht besser ergangen: Tarik, Patrizia, Dajana und Nils – jeder von ihnen hatte seinen eigenen Kampf gekämpft. Bis sie sich endlich zusammengerauft hatten, um gemeinsam Arman und seine Brüder zu erlösen. Armans bester Freund, der Zauberer Garwin, hatte ihn aus Eifersucht verwandelt.

Und das Mädchen, um das es damals gegangen war, war niemand anderes als Charlies eigene Großmutter Rosalie gewesen – die Sternenfee von Namra. Für Rosalie war Garwin nur ein Freund gewesen, zu Arman hatte sie sich jedoch von Anfang an hingezogen gefühlt. Die beiden waren sogar drauf und dran gewesen, gemeinsam in die Menschenwelt zu fliehen. Doch das hatte Garwin nicht zugelassen. Seine Rache war bitter gewesen: Er verwandelte sowohl Arman als auch seine Brüder in Pferde und löschte bei allen anderen sämtliche Erinnerung an die Jungen. So hatte er dafür gesorgt, dass Arman seiner geliebten Rosalie nicht folgen können.